

## **Evangelische Kirche vor großen Herausforderungen Weiterhin nahe bei den Menschen. Kreissynode tagt in Düren**

### **Der kreiskirchliche Haushalt – keine Standarddiskussion mehr**

War der kreiskirchliche Haushalt in den vergangenen Jahren eher eine Sache der Kenntnisnahme, so musste in diesem Jahr über massive Einsparungen und Kürzungen geredet werden. Der Stellvertretende Leiter der Jülicher Verwaltung, Mirko Sobetzko, konnte berichten, dass z. B. im Bereich der Diakonie eine Reihe von Stellen im kommenden Jahr wegfallen müssen. Und auch bei der Verwaltung, den Beratungsstellen, dem Jugendreferat oder der Erwachsenenbildung gilt es, möglichst sinnvoll den Rotstift anzusetzen.

Da die Gemeinden mittels Umlage den kreiskirchlichen Haushalt finanzieren, haben sie natürlich ein großes und verständliches Interesse daran, dass eingespart und gekürzt wird. Wobei zu sehen ist, dass z.B. die kreiskirchliche Verwaltung viele Aufgaben für die Gemeinden leistet.

### **Der Bericht des Superintendenten – die Kirche von Morgen ist eine ganz andere**

Im Mittelpunkt seines Berichtes standen Ausführungen zur Zukunft der Kirche.

„Die Zeit der Parochie ist an ihr Ende gekommen. Strukturen, die mich über Jahrzehnte begleitet und gehalten haben, brechen ab. Kirchenaustritte in nicht gekannter Dimension erfassen auch unseren Kirchenkreis.“

Es stehe ein Systemwechsel an. Gewohntes werde man aufgeben müssen, neue Wege seien zu beschreiten. Die Basis aller Gedanken und Ideen zur Zukunft der Kirche sei es, zunächst den Realitäten ins Auge zu schauen.

Das Ende der bisherigen Gestalt der Kirche sei nicht das Ende der Kirche. Schon jetzt gebe es auch im Kirchenkreis Beispiele, wie Kirche künftig aussehen könne. Wichtig sei, dass auch künftig Kirche an der Seite der Menschen zu finden bleibe. Und da gebe es viele gute Möglichkeiten, die bereits mit Erfolg ausprobiert würden.

### **Synode diskutiert – Ängste und Hoffnungen**

Im Anschluss an den Bericht des Superintendenten und in Arbeitsgruppen diskutierten die Synodalen engagiert und mit viel Herz über das, was auf die Kirche und die Gemeinden zukommt. Es wurden die Ängste deutlich, die dieses Thema naturgemäß mit sich bringt. Ratlosigkeit kam zur Sprache. Die Sehnsucht, möglichst viel vom Gewohnten und Bewährten zu erhalten. Weiterhin nahe bei den Menschen zu sein. Jeweils vor Ort Präsenz zu zeigen.

Auf der anderen Seite konnte man berichten von zunehmend gelingender Zusammenarbeit über Gemeindegrenzen hinweg. Oder von Beispielen neuer Gottesdienstformen und -orte. Oder von Beispielen neuer Formen von Seelsorge.



Hans-Joachim Schwabe und Dr. Azarias Lumbela

### **Ein Grußwort aus Marokko und ein Beschluss zur Friedensarbeit**

Dr. Azarias Lumbela leitet im marokkanischen Oujda das Projekt „Vivre Espoir“, das u.a. vom Kirchenkreis Jülich finanziell unterstützt wird. Hier werden minderjährige unbegleitete Flüchtlinge beherbergt und betreut.

In Düren hatte er Gelegenheit, den Synodalen ein Grußwort zu sagen.

„Wir haben gemeinsam das Projekt Vivre Espoir in Oujda begonnen mit der Zielsetzung „Flüchtlinge und Migranten aufzunehmen, zu schützen, sie zu unterstützen und zu integrieren“. Dieses Projekt ist ein kleines Licht in unserer düsteren Welt, in der wir leben. Ohne unsere Unterstützung sind die Migranten sich selbst überlassen, der Gewalt ausgeliefert, ohne jegliche Fürsorge, und sie sind mit dem Risiko der Abschiebung konfrontiert. Vom Januar bis Juni haben wir 1.640 Migranten aufgenommen, die Schutz suchten. Die Zahlen steigen weiter von Jahr zu Jahr.“ Er dankte dem Kirchenkreis für die Unterstützung und bat darum, auch künftig gemeinsam diese Arbeit zu ermöglichen.

Die Synode beschloss angesichts der Vielzahl von Kriegen die Bitte an die Gemeinden des Kirchenkreises die Friedenthematik auf die aktuelle Tagesordnung ihres Denkens und Handelns zu setzen.

Über die Erwachsenenbildung im Kirchenkreis sollen im kommenden Jahr Diskussionsveranstaltungen und Austauschräume ermöglicht werden.

Im Anschluss an die Tagung der Synode hatten die Synodalen Gelegenheit, in der Dürener Christuskirche am Gedenkgottesdienst „80 Jahre Zerstörung der Städte Düren und Jülich und weiterer Städte“ teilzunehmen.

© Text und Foto: Johannes de Kleine, Kirchenkreis Jülich

Den vollständigen Bericht des Superintendenten finden Sie auf der Homepage des Kirchenkreises [www.kkrjuelich.de](http://www.kkrjuelich.de).